

VIELFAHRER BESTRAFT

Bus und Straßenbahn schon wieder teurer

Mit 1. Juli wird das Fahren in Bus und Straßenbahn teurer. Die KPÖ will Nahverkehrsabgabe statt hoher Preise für Fahrgäste.

weiterhin 1,70 Euro, der Preis für den 10-Zonen-Block hingegen wird von 14,80 auf 15,20 Euro angehoben. Alle Karten bleiben weiter gültig!

„Wir lehnen diese Tarifierhöhung ab. Besonders widersinnig ist, dass alle Zeitkarten teurer werden“, meint die Grazer KPÖ-Stadträtin Elke Kahr. Die Treue von Vielfahrerinnen und Vielfahrern werde dadurch bestraft. Anstatt der hohen Tarife setzt die KPÖ auf eine Nahverkehrsabgabe für Unternehmer zur Finanzierung des öffentlichen Verkehrs, wie das in Wien seit Jahrzehnten der Fall ist.

„Wie ein Zeitkartenbesitzer vorgerechnet hat, macht die Tarifierhöhung für Jahreskarten



seit dem Jahr 2005 satte 14 % aus!“, berichtet die Stadträtin, „damals lag der Preis für eine Jahreskarte bei 271 Euro, jetzt wird sie 308 Euro kosten.“

Besonders pikant: Der Landtag hat im Vorjahr – ge-

gen die Stimmen der ÖVP – die Rücknahme der letzten Tarifierhöhungen von 2006 beschlossen. Jetzt wird es wieder teurer statt billiger. Da möchte man an der Durchsetzungskraft des Landtags fast zweifeln.

2,7 Prozent klingen nach wenig. Dennoch fällt die Preiserhöhung des Verbundes – sie gilt für Bus, Tram und Eisenbahn – für regelmäßige Benutzer/innen ins Gewicht. Der Preis einer Wochenkarte für eine Zone steigt von 9,20 auf 9,60 Euro, die Monatskarte kostet künftig 32,50 statt 31,10 Euro und die Jahreskarte wird dann statt um 296 um 308 Euro feilgeboten. Die Stundenkarten kosten zwar

TEUERSTE LANDESHAUPTSTADT BEI BÄDERPREISEN

Weiter getrübt Badepaß in Graz

Neben hohen Eintrittspreisen spukt das Gespenst vom Zusperrern des Margarethen- und Augartenbades in Graz herum. Viele erinnern sich mit Schrecken ans Schicksal des schönen Pammerbades.



KPÖ-Gemeinderätin Kirsten Felbinger: Vorkämpferin für günstigere Tarife in Grazer Bädern.

Für Familien wird der Badepaß im Grazer Sommer zum Luxus, meint KPÖ-Gemeinderätin Kirsten Felbinger. 13,50 Euro kostet ein Badetag für eine vierköpfige Familie. Die KPÖ Gemeinderätin pocht seit Jahren auf das Senken der Tarife in den städtischen Schwimmbädern: „Die Preispolitik der Grazer Freizeitbetriebe führt dazu, dass für viele Familien mit Kindern ein Badetag in unseren städtischen Schwimmbädern schon bald zum Luxus wird. Die Eintrittspreise liegen über jenen in anderen Landeshauptstädten. Auch die Familienkarten sind keine Alternative.“

Die Hauptkritik: Das unflexible Tarifsystm in Graz. Anders als in den Vergleichsstädten unterscheidet das Tarifsystm der Grazer Freizeitbetriebe nicht zwischen Kindern und Jugendlichen in der Altersspanne zwischen 6 und 15 Jahren. Auch die Familienpakete sind in Graz teurer als in Wien oder in Linz. In Linz zahlt eine 4-köpfige

Familie 11 Euro, in Graz 13,50 Euro. Daneben sorgen sich viele um das Margarethen- und das Augartenbad. Wegen der Verluste der Grazer Freizeitbetriebe geistert das Gespenst von deren Schließung herum. Bürgermeister Siegfried Nagl hat zwar versprochen, dass kein Bad gesperrt wird. Allerdings versprach er – damals als Finanzstadtrat – vor der letzten Gemeinderatswahl auch, Geld zum Sanieren des Pammerbades aufzutreiben. Nach der Wahl sperrte das Bad zu, weil es die versprochene Hilfe nie gab.

Um dem vorzubeugen, hat eine Initiative rund um das Margarethenbad mehr als 2200 Unterschriften gesammelt, um die Sperre im Keim zu ersticken. Klarerweise sprach sich Bürgermeister Nagl auch diesmal – wieder vor einer Gemeinderatswahl – für den Erhalt des Bades aus. Ob man sich darauf verlassen kann oder ob sich das Schicksal des Pammerbades wiederholt, wird sich weisen.